

✱
MARIEN
APOTHEKE
WIEN

PrEP ✱



Ready
for... PrEP?
Wissenswertes
zur „Pille davor“





1. Auflage März 2018



Liebe Kundinnen, Kunden
und Interessierte

Die **PrEP ist derzeit in aller Munde** — und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Aber: Wie funktioniert die **HIV-Prävention mit den PrEP-Medikamenten** eigentlich, für wen ist sie gedacht und wie bekommt man eine **günstigere PrEP in Österreich?**

All diese Fragen möchten wir in diesem Heftchen beantworten. Und natürlich gilt: Unsere Ohren sind auch für persönliche Fragen immer offen, wir beraten Sie gern sehr diskret bei uns im Mariechen. In diesem Sinne: **Be ready for... PrEP!**

Mag. pharm. Karin Simonitsch



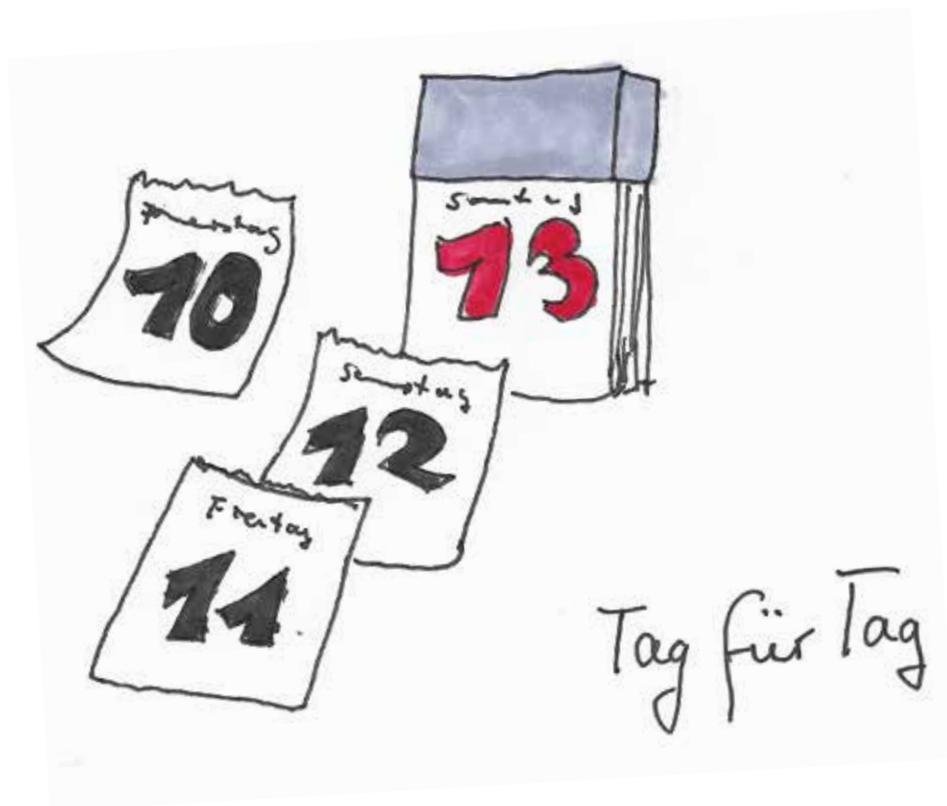
Nach all den
Jahren hab ich
das Gefühl;
es steht immer
noch etwas
zwischen uns ...

PrEP — Was ist das?

PrEP steht für **Prä-Expositions-Prophylaxe** und bezeichnet eine Therapie, bei der **HIV-negative Personen** HIV-Medikamente einnehmen, um sich **vor einer Ansteckung** mit dem Virus zu schützen.

Das bekannteste — auch, weil lange Zeit einzige — Präparat dieser Art ist **Truvada** des Herstellers *Gilead*. Die Zulassung des Medikaments zur Prä-Expositions-Prophylaxe bedeutete eine kleine **Revolution für die HIV-Prävention**: Erstmals konnten auch jene Personen vor HIV geschützt werden, die sich nicht ausschließlich auf Kondome verlassen möchten oder denen der Schutz mit Kondomen nicht immer gelingt.

In den USA hieß es fortan schlicht: **Take a „T“!**



Wie funktioniert die PrEP?

Es gibt zwei verschiedene Arten die PrEP einzunehmen: **anlassbezogen** oder **dauerhaft**. Bei der anlassbezogenen Einnahme werden die Tabletten **zwei Tage vor dem ungeschützten Sex** und noch zwei Tage danach eingenommen.

Die andere Variante ist die dauerhafte Einnahme der PrEP-Medikamente. Wie bei der hormonellen Verhütungspille muss dabei konsequent **täglich eine Tablette** geschluckt werden, damit man geschützt ist.

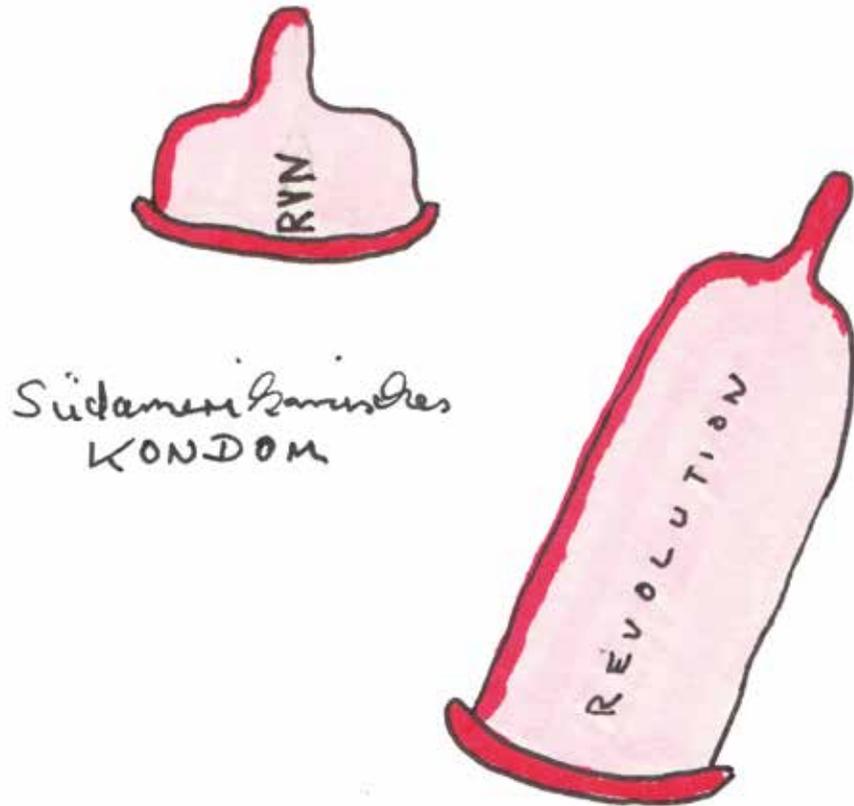
In beiden Fällen **verhindern** die sogenannten *antiretroviralen Medikamente* die **Vermehrung des HI-Virus** im Körper — die Person bleibt deshalb HIV-negativ.



Für wen ist die PrEP?

Die PrEP wird vor allem für Menschen empfohlen, die ein besonders **hohes Ansteckungsrisiko** haben. Also etwa jene, die mit HIV-positiven PartnerInnen leben oder häufig wechselnde Sex-PartnerInnen haben. Auch wer vor oder während des Sex (Stichwort *Chemsex*) Drogen einnimmt, läuft Gefahr auf den Schutz zu „vergessen“.

Die *Österreichische Aidsgesellschaft (ÖAG)* empfiehlt in ihrem PrEP-Statement übrigens, diese immer nur in Kombination mit weiteren **Präventivmaßnahmen** anzuwenden. Vor allem, weil die Tabletten **nicht vor Syphilis, Hepatitis und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten schützen** — das **Kondom** ist und bleibt also die sicherste Variante!



Gibt es Risiken?

Die Wirkstoffe *Emtricitabin* und *Tenofoviridisoproxil*, die zur PrEP zugelassen sind, sind grundsätzlich **gut verträglich**. Die häufigsten Nebenwirkungen sind Durchfall und Erbrechen, durch die dauerhafte Einnahme kann aber auch die Nierenfunktion vorübergehend beeinträchtigt werden.

Am wichtigsten ist aber: Die Schutzwirkung der PrEP ist **nur bei konsequenter, regelmäßiger Einnahme gegeben**. Menschen, die mit der regelmäßigen Einnahme von Tabletten Probleme haben, sollten sich also besser nicht auf die PrEP verlassen.

Wie gesagt: das **Kondom** ist und bleibt die sicherste Variante!



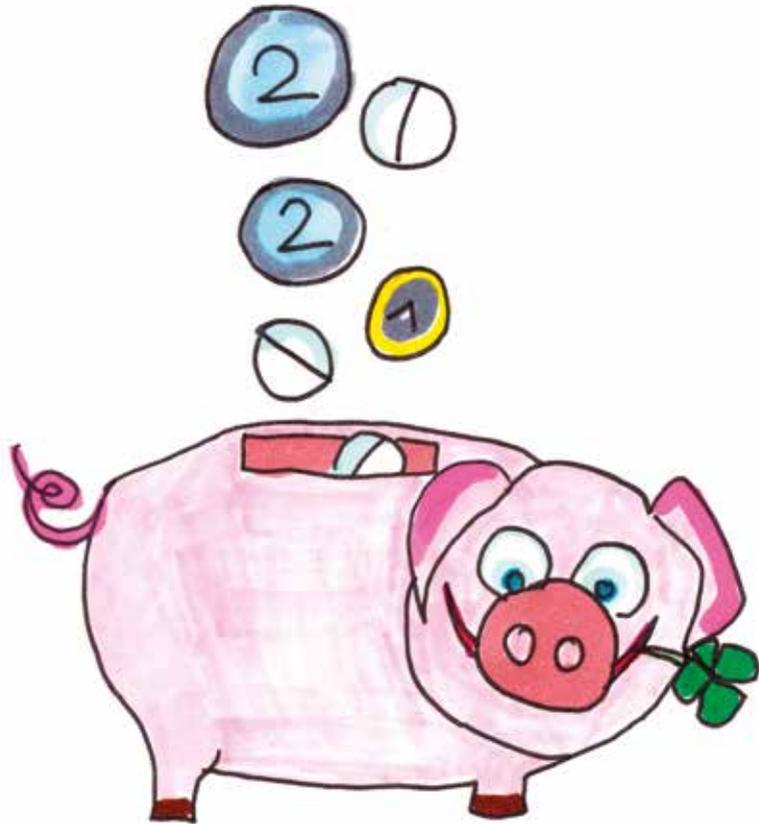
Wie bekomme ich die PrEP?

Die PrEP ist **rezeptpflichtig**, in Apotheken also nur gegen Vorlage eines ärztlichen Rezepts erhältlich.

Begleitend zur PrEP-Einnahme sind zumindest **alle 3 Monate Kontrolluntersuchungen und HIV-Tests** durchzuführen — eine HIV-Infektion muss vorab ausgeschlossen werden. Die PrEP sollte deshalb nur von HIV-kompetenten Ärztinnen und Ärzten verschrieben werden, die viel Erfahrung auf dem Gebiet haben.

Auch in der Marien Apotheke akzeptieren wir aus diesem Grund nur Rezepte, die von **MedizinerInnen und Behandlungszentren mit HIV-Kompetenz** ausgestellt werden.

Wir orientieren uns an der ÖAG-Liste an Ärztinnen und Ärzten, die unter www.aids-gesellschaft.info/partner-behandlungszentren.htm eingesehen werden kann.



Was kostet mich die PrEP?

Die Kosten der PrEP werden von den österreichischen Krankenkassen derzeit nicht übernommen. Die Medikamente müssen deshalb **privat bezahlt** werden.

Aus diesem Grund war die PrEP auch für viele, die sie eigentlich benötigen, lange Zeit kaum leistbar: Eine Monatspackung *Truvada* kommt auf **etwa € 1.000** und war bis Herbst 2017 die einzige zugelassene PrEP-Medikation.

Seit das Patent von *Gilead* nun ausgelaufen ist, drängen mehr und mehr **Generika** auf den Markt, die schon ab etwa € 300 erhältlich sind. Aber auch € 300 im Monat sind eine Menge Geld und für viele Menschen eine große finanzielle Belastung.

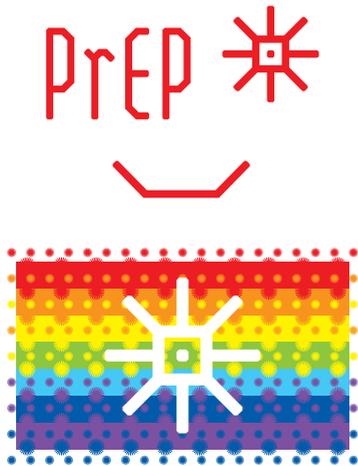


Das PrEP-Pilotprojekt der MARIEN APOTHEKE

In Deutschland ebnete schließlich der Kölner Apotheker **Erik Tenberken** den Weg für eine **bezahlbare PrEP**: Nach monatelangen Verhandlungen gelang es ihm im Herbst 2017 den **PrEP-Monatsbedarf** des Herstellers *Hexal* schon um **€ 50** anzubieten. Für sein außerordentliches Engagement erhielt Tenberken sogar den renommierten *Reminders Day (ReD)*-Award!

In Österreich hat sich die Inhaberin der Marien Apotheke, **Karin Simonitsch**, engagiert, um die PrEP erschwinglich zu machen. Mit Erfolg: Durch ein gemeinsames Pilotprojekt mit *Sandoz* kann die Monatspackung der PrEP seit 1. Jänner 2018 **in der Marien Apotheke schon um € 59** bezogen werden. Voraussetzung ist nur — wie bereits erwähnt — die Vorlage eines Rezepts von HIV-kompetenten MedizinerInnen.

PRIDE  STUDIE



www.surveymonkey.de/r/pridestudie

Wichtige Begleitung

Wie hoch ist der **Bedarf** an PrEP wirklich? Wann fällt es besonders schwer, sich an die tägliche Tabletten-einnahme zu halten? Und wie sind die **Lebensumstände** der PrEP-BezieherInnen? Es gibt viele wichtige Fragen, die beantwortet werden müssen, um die PrEP noch besser an jene anzupassen, die sie wirklich benötigen.

In **Deutschland und Österreich** wird unter der Leitung von Prof. Dr. med. Hendrik Streeck deshalb eine wissenschaftliche Begleituntersuchung — die sogenannte **PRIDE-Studie** — durchgeführt. Die Online-Umfrage ist unter www.surveymonkey.de/r/pridestudie abrufbar und natürlich anonym.

Bei uns im Mariechen erhalten Sie mit der PrEP-Monatspackung übrigens gleich ein Kärtchen mit dem **Link und QR-Code** ins Sackerl gesteckt...



Mehr Informationen gewünscht?

Wer zum Thema HIV-Prävention auf dem Laufenden bleiben möchte, dem legen wir unseren **Red Ribbon Newsletter** ans Herz: Neuigkeiten erhalten Sie damit einmal im Quartal per E-Mail — **Anmeldung** unter www.marienapo.eu/newsletter oder persönlich in der Marien Apotheke.

Interessierte werden übrigens auch auf unserer **Homepage** unter www.marienapo.eu/hiv fündig: Von Prävention über Eigenschaften des HI-Virus bis hin zu Therapieoptionen gibt es allerlei Infos zum Thema. Und natürlich stehen wir auch für **persönliche Fragen** immer zur Verfügung: ganz diskret in der Apotheke, per E-Mail an positiv@marienapo.eu oder telefonisch unter 01/597 02 07.



Anlaufstellen & Beratung

Beratung zum Thema HIV-Prävention im Allgemeinen und zur PrEP im Speziellen ist natürlich auch in **Österreichs Aidshilfe-Häusern** möglich — kostenlos und anonym. Außerdem können bei Interesse an der PrEP jederzeit HIV-kompetente MedizinerInnen in ganz Österreich zu Rate gezogen werden.

Aidshilfe Wien Mariahilfer Gürtel 4 • 1060 Wien
+43 (1) 599.37 www.aids.at

Auflistung **HIV-kompetenter MedizinerInnen** und Behandlungszentren in Österreich unter <http://www.aidsgesellschaft.info/partner/behandlungszentren.htm>



MARIEN APOTHEKE*WIEN → **Mag. pharm. KARIN SIMONITSCH**
Schmalzhofgasse 1 • Ecke Otto-Bauer-Gasse • 1060 Wien
T: 01/597.02.07 F: 01/597.02.07-66 → www.marienapo.eu

